
Abteilung: 4.5 - Umwelt
Fachbereich: Geschäftsbereich 2 - Herr Fuchs
Sachbearbeiter: Herr Mölle
Aktenzeichen: NGP OAH

TAGESORDNUNGSPUNKT

Beratungsfolge:	Sitzung am:	ö/nö:	Zuständigkeit:
Kreis- und Umweltausschuss	28.09.2010	öffentlich	Entscheidung

Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel; Sachstand und neue Entwicklungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Kreis- und Umweltausschuss stimmt einer Verlängerung der Planungsphase bis zum 30. April 2011 zu.
2. Der Kreis- und Umweltausschuss beschließt, die Bundes- und Landeszuwendungen für die Umsetzungsphase mit einer Laufzeit von 9 Jahren zu beantragen.

Nachrichtlich: Nettokosten für den Landkreis Ahrweiler:

1. Verlängerung der Planungsphase bis 30.04.2011: 7.500,- Euro
2. Personalkosten in der Übergangsphase: 29.500,- Euro

Darlegung des Sachverhalts / Begründung:

I. Einleitung

Der Landkreis Ahrweiler ist seit knapp drei Jahren Träger des Naturschutzgroßprojekts Obere Ahr-Hocheifel, ein Projekt der Premiumklasse in Sachen Naturschutz, mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Bundesförderprogramms „Chance Natur“. Es gliedert sich in zwei Phasen, eine Planungs- und eine Umsetzungsphase. Die Kosten, rund 10 Millionen Euro, werden zu 68% vom Bund, zu 22% vom Land und zu 10% vom Kreis Ahrweiler getragen. Auch über die Projektlaufzeit hinaus müssen die Ziele und Maßnahmen nachhaltig gesichert und die Entwicklung dokumentiert werden.

1. Das Projekt und seine Ziele

Die Ahr zählt heute zu den besonders naturnahen und ökologisch wertvollen Gewässern in Rheinland-Pfalz.

Dies ist nicht zuletzt auf Strukturverbesserungsmaßnahmen, wie sie die bei der Renaturierung der Ahrmündung, beim Rückbau der Fisch-Wanderbarrieren in der Ahr oder im Naturschutzgroßprojekt Ahr 2000 in Blankenheim durchgeführt wurden, zurückzuführen.

Das Projekt Obere Ahr-Hocheifel ist der bislang größte Mosaikstein im Hinblick auf den Schutz und die Entwicklung des gesamten Gewässersystems der Ahr. Durch die Umsetzung eines abgestimmten und transparenten Maßnahmenkonzepts will der Landkreis Ahrweiler die große Chance nutzen, die wertvollen Auenlebensräume der Eifeler Natur- und Kulturlandschaft an der Oberahr in einem beispielhaften Miteinander mit Flächeneigentümern und -nutzern zu optimieren und langfristig zu sichern.

Folgende Ziele stehen für das Projekt im Vordergrund:

- Sicherung bzw. Wiederherstellung des Gewässer-Aue-Systems,
- Erhalt und Entwicklung einer standortgemäßen Vielfalt an Arten und Lebensgemeinschaften,
- Wiederherstellung des natürlichen Hochwasserrückhaltevermögens,
- Sicherung und Entwicklung der naturraumtypischen offenen Wiesentäler mit ihren blütenreichen Wiesen in längeren, zusammenhängenden Abschnitten.

2. Die positiven Effekte des Projektes

Im Vordergrund des Projekts stehen die positiven Auswirkungen für den Naturhaushalt. Doch reichen die Effekte der Maßnahmen weit über den Naturschutzgedanken hinaus:

a) Durch die Schaffung großer landwirtschaftlicher Bewirtschaftungseinheiten und die Aufnahme der Flächen in die Förderprogramme des Landes (z.B. das Programm Agrar-Umwelt-Landschaft (PAULa)) wird eine Verbesserung der Bewirtschaftungsgrundlagen der landwirtschaftlichen Betriebe herbeigeführt. Dies ist deshalb so wichtig, weil viele der extensiv genutzten Eifeltäler mittel- bis langfristig nur noch durch die Entwicklung angepasster Bewirtschaftungskonzepte, durch strukturverbessernde Maßnahmen und durch den Einsatz von Fördermitteln offen gehalten werden können.

b) Die beabsichtigte Schaffung von naturnahen Gewässer- und Auenwaldstrukturen sowie von natürlichen Überflutungsflächen ist eine zeitgemäße Form des aktiven Hochwasserschutzes.

c) Die Aufwertung der Auenlebensräume in den Tälern führt auch zu einer touristischen Aufwertung der Region, u.a. durch die Anbindung an touristische Konzepte. So führen z.B. überregionale Wanderrouten, wie der geplante Ahrsteig, durch das Projektgebiet. Die VG Adenau plant u.a. die Ausweisung eines erlebnispädagogischen Wanderweges durch das Wirftbachtal.

d) Neben dem gesteigerten Erholungswert erhält die Eifellandschaft, durch die erlebbare und vielfältige Natur im Einklang mit den regionaltypischen Nutzungsformen eine höhere Lebens- und Wohnqualität.

e) In die Umsetzung der Maßnahmen werden etwa 8 Mill. Euro investiert, davon werden mittelständische Unternehmen wirtschaftlich profitieren.

Darüber hinaus werden die für die langfristige Sicherung der Projektziele erforderlichen Pflegemaßnahmen, auch weit über die Projektlaufzeit hinaus, zusätzliche Einkommensquellen für die mit der Pflege zu beauftragenden Betriebe (z.B. Garten- und Landschaftsbau, Landwirte) ermöglichen.

II. Planungsphase

1. Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplans

Kernstück des Projekts ist der Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL). Mit der Erstellung ist das Büro Björnsen Beratende Ingenieure aus Koblenz beauftragt. Ein Teil der Grundlagenuntersuchungen zum PEPL wurde als ökologisches Gutachten an das Büro Hilgers aus Hambuch vergeben.

Der PEPL wird der Leitfaden für die Umsetzungsphase sein. Er wird als Maßnahmenkatalog dienen, in dem parzellenscharf alle aus ökologischer Sicht sinnvollen Maßnahmen, geordnet nach Prioritäten und mit Kostenschätzungen hinterlegt, aufgeführt werden. Die Priorität der Maßnahmen richtet sich vor allem nach dem Kosten/Nutzen-Verhältnis. Mit den vorhandenen Geldern sollen, der Prioritätenliste folgend, möglichst viele der geplanten Maßnahmen umgesetzt werden. Ausgehend vom Freiwilligkeitsprinzip wird es dabei entscheidend auf die Zustimmung der Eigentümer und die Unterstützung der Pächter ankommen.

Die Kosten für den PEPL belaufen sich auf insgesamt knapp 480.000,- Euro und liegen damit im kalkulierten Rahmen. Der Anteil des Kreises beträgt rund 48.000,- Euro.

2. Projektbegleitende Arbeitsgruppe

Die Planungen werden von einer 45-köpfigen Arbeitsgruppe unterstützt, die sich aus Vertretern der zuständigen Behörden und Verbände zusammensetzt und zweimal jährlich tagt. Diese Gruppe leistet einen wichtigen Beitrag zu dem umfangreichen Planungs- und Abstimmungsprozess, in dem die verschiedenen Interessen gebündelt werden. Die Arbeitsgruppenmitglieder dienen auch als Multiplikatoren, indem sie

die Planungs- und Arbeitsergebnisse weitertragen und die Interessen der sie entsendenden Institutionen rückkoppeln.

3. Moderation

Die IKU GmbH aus Dortmund führte in 2008 eine Situationsanalyse durch. Es wurden 22 Personen zu ihrer Einstellung gegenüber dem Projekt mit dem Ergebnis befragt, dass ein großes Interesse an dem Projekt bestehe, aber zugleich eine konstruktiv abwartende Haltung gegenüber dem Projekt eingenommen werde. Die Befragten erwarten eine offene und transparente Vorgehensweise mit frühzeitigen Beteiligungsmöglichkeiten. Die IKU GmbH empfahl für die Planungsphase eine externe Moderation.

Vor diesem Hintergrund beauftragte das Land in Abstimmung mit dem Landkreis das Team Ewen aus Darmstadt. Das Team Ewen konzipiert, moderiert und dokumentiert die öffentlichen Veranstaltungen und die Sitzungen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit wird regelmäßig über die Ziele und den Stand des Projekts informiert. So wurde, neben der Präsentation des Projektes auf zahlreichen Veranstaltungen und regelmäßigen Presseberichten, 2008 die Internetseite www.ober-ahr-hocheifel.de freigeschaltet, 2009 eine Wanderausstellung initiiert und ein Faltblatt (siehe Anlage) herausgegeben, 2010 drei öffentliche Informationsveranstaltungen mit über 200 Teilnehmern sowie einen Schülerwettbewerb zur Logo-Entwicklung durchgeführt. Das Logo wird voraussichtlich Ende 2010 vorgestellt. Im Herbst 2010 sind weitere öffentliche Veranstaltungen geplant.

5. Verlängerung der Planungsphase (Phase 1)

Nach neueren Katasteramtsvermessungen im Jahr 2009 wurde festgestellt, dass bislang über 100 Quellbäche im Projektgebiet kartographisch nicht erfasst waren. Infolgedessen vergrößerten sich der Planungsraum (das sog. Kerngebiet) von 2930 ha auf 3287 ha und die zu beplanende Fließgewässerstrecke von 294 km auf 448 km. Damit vergrößerte sich auch der zeitliche Erhebungs- und Planungsaufwand.

Insbesondere die drei öffentlichen Informationsveranstaltungen, Gespräche mit den Ortsbürgermeistern und dem Verbandsgemeinderat Adenau sowie eine Bereisung mit Landwirten in das Projektgebiet Ahr 2000 zeigten das Bedürfnis nach einer intensiven Beteiligung und einer engeren Einbindung aller 37 Ortsgemeinden in den Abstimmungsprozess. Zugleich wurde ein großes Interesse der Eigentümer und Landnutzer an dem Entwurf der Maßnahmenplanung bekundet, so dass dieser im Herbst 2010 der Öffentlichkeit mit dem Ziel vorgestellt werden soll, Anregungen in den Abwägungsprozess und die Prioritätensetzung für die Maßnahmen einfließen zu lassen.

Aus den genannten Gründen, der Vergrößerung des Planungsgebiets und der Intensivierung der öffentlichen Beteiligung im Rahmen der Maßnahmenabstimmung sowie aufgrund der Erfahrung aus anderen Projekten, halten die Fördergeber das vorgesehene Zeitfenster für die Planungsphase als zu knapp bemessen und empfehlen, ei-

nen Antrag auf Verlängerung der Planungsphase bis zum 30. April 2011 zu stellen, der positiv beschieden werden soll.

III. Beantragung der Umsetzungsphase (Phase 2)

Zur Bewilligung der Zuwendungen für die Umsetzungsphase hat der Landkreis Ahrweiler nach Beendigung der Phase 1 einen fachlich umfassenden Förderantrag beim Land zu stellen. Anschließend wird der Antrag einem aufwändigen Abstimmungsprozess mit den beteiligten Bundes- und Landesbehörden unterworfen sein. Nach Aussage des Bundes ist dafür ein Zeitraum von etwa 6 Monaten einzuplanen.

Die Verwaltung hofft, dass sich der Abstimmungsprozess zügig entwickeln und das Land die Bewilligung der Umsetzungsphase zum November 2011 aussprechen wird.

Für die Umsetzungsphase wurden bisher 7 Jahre eingeplant. Für die Maßnahmeumsetzung stehen jährlich etwa 1,3 Mio. Euro zur Verfügung. Nach den Erfahrungen des Bundes in anderen Naturschutzgroßprojekten ist jedoch eine jährliche Umsetzung von Maßnahmen mit einem Volumen von mehr 1 Mio. Euro bei vergleichbarer Personalausstattung in der Regel nicht möglich. Infolgedessen können nach aktueller Kalkulation aller Voraussicht nach nicht alle Mittel pro Haushaltsjahr verausgabt werden. Dementsprechend empfiehlt der Bund, eine Förderung über einen Zeitraum von 9 Jahren zu beantragen.

IV. Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit nach Projektende (ab 2020)

Auch nach Abschluss des Projektes sollen die Projektziele weiter verfolgt werden, um die langfristige Sicherung der wertvollen Auenlebensräume zu gewährleisten. Im Mittelverteilungsschreiben des Bundes vom 18.10.2007, das Bestandteil des Zuwendungsbescheides des Landes für die Phase 1 vom 28.11.2007 ist, heißt es unter I.2.8: „Der Projektträger sowie das Land Rheinland-Pfalz werden sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten – einschließlich verfügbarer Förderprogramme – dafür einsetzen, dass im Kerngebiet die Projektziele langfristig naturschutzgerecht gesichert werden.“ Hierfür werden einerseits Folgekosten entstehen, insbesondere durch Pflegemaßnahmen im Grünlandbereich und für die vom Bund geforderten Erfolgskontrollen. Andererseits kann nach dem umfangreichen Grunderwerb (grob geschätzt etwa 800 ha) der Landkreis Ahrweiler mit Pachteinnahmen (Grundstücks-, Jagd- und Fische-reipacht) rechnen, deren Verwendung zweckgebunden ist.

Im Juni 2010 hat die Kreisverwaltung mit Vertretern des Umweltministeriums ein Gespräch über die Beteiligung und Finanzierung des Landes im Rahmen der langfristigen Sicherung geführt. Eine verbindliche Aussage des Landes wurde angekündigt.

Ein geeignetes Instrument zur langfristigen Sicherung der Projektziele ohne Belastung des Kreishaushalts, welches sich in vergleichbaren Großprojekten bereits bewährt hat, könnte die Errichtung einer Naturschutzstiftung sein.

V. Finanzielle Auswirkungen

Haushaltsmittel für die Phasen 1 und 2 des Projektes sind in den mittelfristigen Finanzplanungen von Bund und Land eingeplant.

1. Verlängerung der Planungsphase bis 30.04.2011

Infolge einer Verlängerung der Planungsphase entstehen weitere Personal-, Sach-, Planungs- und Moderationskosten in Höhe von insgesamt 75.000,- Euro (Kreisanteil: 7.500,- Euro).

Damit werden sich die Gesamtkosten der Planungsphase auf 823.632,98 Euro belaufen. Kalkuliert wurde mit 796.316,00 Euro, so dass der geplante Ansatz um 27.316,98 (Kreisanteil: 2.731,70 Euro) überschritten wird.

2. Personalkosten in der Übergangsphase (voraussichtl. Mai bis Okt. 2011)

Es ist beabsichtigt, den Projektleiter Herrn Dr. Mölle für die Antragstellung und – abstimmung mit Bund und Land während der Übergangsphase zwischen Mai 2011 und Beginn der Phase 2 weiter zu beschäftigen. Dadurch wird gewährleistet, dass seitens des Landkreises Ahrweiler der Antrag zügig vorgelegt und abgestimmt werden kann. Die Personalkosten (29.500,- Euro) hat der Landkreis Ahrweiler für diesen Zeitraum zu 100 % zu tragen. In der Umsetzungsphase gilt dann wieder der gleiche Verteilungsschlüssel wie in der Planungsphase.

3. Verlängerung der Umsetzungsphase von 7 auf 9 Jahre (voraussichtl Nov. 2011 bis Nov. 2020)

Mit der Verlängerung der Umsetzungsphase wird sich das Projekt bis in das Haushaltsjahr 2020 auswirken. Für die 9-jährige Umsetzungsphase stehen ebenfalls 9 Millionen Euro für Maßnahmen und Personal- sowie Sachkosten bereit, so dass der Kreisanteil unverändert 900.000 Euro beträgt. Unter Beachtung dieser Rahmenbedingung ist der Finanzierungsplan im Rahmen der Antragstellung für die Phase 2 zu erarbeiten. Die jährlichen Kosten verteilen sich entsprechend auf die längere Laufzeit.

4. Folgekosten nach der Umsetzungsphase (voraussichtl. ab Nov. 2020)

Das Land Rheinland-Pfalz und der Landkreis Ahrweiler haben sich, wie unter Punkt IV ausgeführt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass im Kerngebiet die Naturschutzziele langfristig gesichert werden.

Belastbare Aussagen zu den Einnahmen und Kosten sind zurzeit noch nicht möglich.

Der Landkreis Ahrweiler wird das Ziel verfolgen, die Folgekosten auf das nötigste zu beschränken, z.B. durch die Inanspruchnahme von Förderprogrammen, und tragfähige, nach Möglichkeit für den Landkreis Ahrweiler haushaltsneutrale, Finanzierungskonzepte entwickeln.

In Vertretung



Fuchs